

Dill-Beitung

Zeitung für das Dilltal

Dillburger Tageblatt

Amstliches Kreisblatt für den Dillkreis

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg

Anzeigenpreise: Die 6 gespaltene Petit-
Zeile 20 Pfennig. Reklamenzelle: (3 ge-
spaltene) 60 Pfennig. Bei Wiederholungs-
aufnahmen entsprechender Rabatt oder günstige Zeilen-Abzählung.
Offertenzettel oder Anzeigen durch die Geschäftsstelle 25 Pf.

Ausgabe täglich nachmittags, außer
Sonntags und Feiertags. Bezugspreis:
vierteljährlich ohne Bringerlohn M. 2.40.
Abbestellungen nehmen entgegen die Geschäfts-
stellen und die Landbriefträger, sowie sämtliche Postanstalten.
Geschäftsstelle und Schriftleitung Schulstraße 1. — Fernruf Nr. 24. — Postfachkonto 8563 Frankfurt a. M. — Bankkonten: Landesbankstelle Dillenburg und L. Pöfker, Depostenkasse, Dillenburg.

Nr. 216

Samstag, den 14. September 1918

78. Jahrgang

Ruhiger Tag an der Front.

Die Woche.

Es scheint fast, die Gegner rüsten jetzt zu neuen Operationen, denen auch wir gewachsen sein müssen. In den letzten Tagen haben sie besonders auf Guehy und auf St. Quentin ihre Angriffe gerichtet. Soweit der Gegner größere Angriffe entfaltet, wurden sie in den letzten Tagen restlos zurückgewiesen. Wir dürfen uns aber nicht darüber täuschen, daß die jetzige Entwicklung nur ein Ubergangsstadium darstellt. Keine der beiden kriegsführenden Seiten kann sich damit zufrieden geben, daß der Stand vom 8. September etwa als dauernde Grundlage gelten soll. Bei der erfreulichen Zurückhaltung, welche die deutsche Oberste Heeresleitung immer bewahrt, hütet sie sich vor jeder Prophezeiung. Auch wir stehen daher vor der Aufgabe, der Öffentlichkeit nur den Blick zu öffnen, damit sie erkennt, was jetzt folgen wird, wobei wir aber keinesfalls über Einzelheiten uns aussprechen können, weil diese ja doch nur Vermutungen sein können. Aus dieser augenblicklichen Situation heraus entstehen neue Kämpfe. Sie werden den alten an Heftigkeit nicht nachstehen; sie werden aber auch ebenso erfolgreich unsererseits geführt werden können, wie das bisher geschehen ist, wenn die Heimatfront die selbsteigende Front unterstützt.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Kaiser auch am Mittwoch dieser Woche in Essen zur Arbeiterschaft der Kruppischen Werke gesprochen. Wir erinnern uns aus der preussischen Geschichte jenes denkwürdigen Augenblicks, in dem in erster Stunde „der König rief und alle kamen“. Jetzt hat der Kaiser gesprochen und alle sollen es hören. Die Essener Rede hat nicht allein der Kruppischen Arbeiterschaft gegolten. Sie war vielmehr ein Appell an das ganze deutsche Volk. Der Kaiser hat zu jenem Vertrauen aufgerufen, das unsere militärische Leistung haben muß, wenn sie den siegreichen Kampf fortsetzen soll. Damit hat er einen Gedanken in die Tat umgesetzt, der vielen, vielen Patrioten schon seit einigen Tagen am Herzen lag. Damit ist wieder einmal der Boden geebnet worden, auf dem politische Gegensätze sich ausgleichen können. Es handelt sich nicht mehr darum, sich in allerlei Erwidlungen zu ergehen, sondern man hat heute das erste Kaiserwort als Unterpfand und als Richtlinie. Politische Auseinandersetzungen und innerpolitische Wirren schädigen ungewiss den innerdeutschen Geist, den wir nun einmal fühlen müssen, wenn der Sieg uns nicht entzogen werden soll.

Am Donnerstag hat nun der Vizekanzler v. Bahr sich über die Politik des Reiches geäußert. Seine Rede ist eine Kriegsjahre im wahren Sinne des Wortes. Es mutet recht wohlwollend an, wie offen der Vizekanzler sich über all die schwebenden Fragen ausspricht. Er ging darauf ein, daß im Volke eine gedrückte Stimmung herrschen muß, eröffnet ein weites Gesichtsfeld und zeigt, daß die Fortsetzung des Krieges, was auch unsere Gegner einsehen müßten, nur dazu dienen kann, die bisherige Vorkampfstellung Europas zu opfern und sie klagen und berechnenden Völkern anderer Erdteile zu überlassen. Dann kommt der Vizekanzler zum U-Bootkrieg. Er gibt es offen zu — und das ist mit Freunden feitzustellen — daß mit ihm die errechneten Wirkungen nicht mit der wünschenswerten Schnelligkeit und Sicherheit erreicht worden sind. Allerdings vergißt er nicht, auch zu sagen, wie schwer der Schiffverlust besonders England trifft. Sein Hauptthema ist wohl der: „Der territoriale Besitz vor dem Kriege kann überall wieder hergestellt werden. Voraussetzung für uns und unsere Bundesgenossen muß dabei sein, daß was das wieder zugeteilt wird, was wir am 1. August 1914 besessen hatten. Deutschland muß also in erster Linie seine Kolonien wieder erhalten, wobei der Gedanke eines Austausches aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht ausgeschlossen zu sein braucht.“ Jetzt haben unsere Gegner die Erklärung, die sie immer haben wollten. Es ist kein neues Friedensangebot, sondern lediglich eine vernünftige Anwendung der Erfahrungssätze, die der vierjährige Krieg uns gelehrt hat. Belgien soll ohne Belastung und ohne Vorbehalte zurückgegeben werden, wenn uns die nötigen Sicherheiten gegeben werden. Mit diesen schmerzlichen Worten ist die ganze auswärtige Politik Deutschlands, aber auch die aller feindlichen Staaten in ein ganz neues Stadium getreten. Wenn man ganz offen sprechen will, so läßt sich ohne weiteres der Gedanke aus, daß der Kaiser innenpolitisch und der Vizekanzler außenpolitisch nach allen Seiten hin die wünschenswerte Klarheit gegeben haben. Es ist nur zu begrüßen, wenn im ganzen deutschen Volk immer wieder die besten Reden erstirrt werden. Es hätte das allen Kreisen.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 13. Sept. (W. V. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Generaloberst von Boehn. Nahe der Küste und nördlich von Biz. Schiffe führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch.

Zwischen Oern und Armentieres scheiterten Erkundungsvorstöße des Feindes. Südwestlich von Fleury schlugen wir einen Teilangriff, nördwestlich von Hauluch einen härteren Vorstoß der Engländer zurück.

Zwischen den von Arras — Peronne auf Cambrai führenden Straßen setzte der Feind gestern früh unter wirksamem Feuerbeschuss seine Angriffe fort. Sie sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Gut geleitetes Artilleriefeuer hatte an der erfolgreichen Abwehr besonderen Anteil. Unsere

Eine zeitgemäße Warnung.

Bern, 13. Sept. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Schweden, Morris, der sich gegenwärtig in Urlaub befindet, hat, den französischen Blättern zufolge, eine Erklärung abgegeben, worin er das amerikanische Publikum vor den tendenziösen Nachrichten warnt, die das deutsche Volk als ausgehungert und am Vorabend einer Revolution hinstellen. Obwohl der Lebensmittelmangel in Deutschland sich sehr bemerkbar mache, sei die Lage in den Ackerbau treibenden Gegenden besser. Die Industriestädte litten sehr, ebenso wie die deutsch-polnischen Gegenden mit dichter Bevölkerung. Es wäre aber falsch, zu glauben, daß starke revolutionäre Stimmungen beständen.

Französisches Echo von Burians Rede.

Bern, 13. Sept. (W. V.) Die Rede des Grafen Burian wird vom „Zeit Parisien“ ausführlich besprochen. Das Blatt schreibt: „An der Aufmerksamkeit von Burians Friedenswillen sei nicht zu zweifeln, aber das Mittel, das er in den Dienst dieses Willens stellt, sei kindisch. Der von ihm angebotene Meinungs-austausch sei früher bereits von Berlin und Wien aus vorgeschlagen. Aber die wünschenswerten näheren Angaben fehlten auch in den Ausführungen Burians. Wilson habe seinerzeit mit seinen 14 Grundfätzen die Erörterung auf eine richtige Grundlage gestellt, es handle sich darum, ob Burian bereit sei, sie anzunehmen.“ — „Home Libre“ warnt die Entente, irgendeine deutsche Friedensoffensive ernst zu nehmen, denn Deutschland wolle doch nur versuchen, die Alliierten zu entzweien.

Die „unterdrückten Völkernationen“ und England.

Bern, 13. Sept. (W. V.) In einem stark zensurierten Artikel des „Populaire“ spielt der sozialistische Abgeordnete Sigis Quesin bei Besprechung der Befreiung der unterdrückten Völkernationen auf Indien, Irland und Ägypten an und verwirft jene auch von gewissen Sozialisten eingeschlagene Nationalitätenpolitik, die nur auf Befreiung bestimmter Völkernationen eingestellt ist. Der schlagendste Beweis, daß die Nationalitätenpolitik nur Vorwand sei, liege in dem Umstande, daß sich die Entente um die Befreiung gewisser Völker nicht kümmere.

Englands Kohlenkrise.

Bern, 13. Sept. (W. V. Nichtamtlich.) Die Kohlenkrise, zu der sich in den letzten Tagen bereits „Daily Mail“ und „Morning Post“ in alarmierenden Beiträgen geäußert haben, wird jetzt von der gesamten englischen Presse lebhaft erörtert.

Infanterie warf den Engländer, wo er in unsern Linien einbrach, im Gegenstoß wieder zurück. Havrincourt blieb in Feindeshand. Am Abend zwischen Moerwres und Gouzeaucourt erneut vorbrechender Angriff des Gegners wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Zwischen Ailette und Aisne war der Artilleriekampf nur zeitweise gehemmt. Kleinere Infanteriegefechte. In der Champagne brachten Stotrupps aus feindlichen Linien bei Le-Mesnil Gefangene zurück.

Heeresgruppe von Gallwitz:

Franzosen und Amerikaner griffen gestern im Vogen von St. Mihiel, auf der Combres-Höhe und südlich sowie zwischen der Cotes Vorraines und der Mosel an. In Erwartung dieses Angriffes war die Räumung des der beiderseitigen Umfassung ausgesetzten Vogens seit Jahren ins Auge gefaßt und seit Tagen eingeleitet worden. Wir kämpften den Kampf daher nicht bis zur Entscheidung durch und führten die beabsichtigten Bewegungen aus. Der Feind konnte sie nicht hindern.

Franzosen, die auf den Höhen östlich der Moas vorstießen, wurden abgewiesen. Die Combres-Höhe, die vorübergehend verloren ging, wurde von Landwehrtruppen wieder genommen. Südlich der Höhe sicherten österreichisch-ungarische Regimenter in kräftiger Gegenwehr im Verein mit den polischen Moas und Mosel kämpfenden Truppen den Abzug der bei St. Mihiel stehenden Divisionen. Zwischen der Cotes Vorraines und der Mosel gewann der feindliche Angriff bei Thiaucourt Boden. Reserven fügten den Stoß des Feindes auf. Südwestlich von Thiaucourt und westlich der Mosel schlugen wir den Feind ab.

Während der Nacht wurde die Räumung des Vogens vom Feinde ungehindert beendet. Wir stehen in neuen vorbereiteten Linien.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 13. Sept., abends. (W. V. Amtlich.) An der Front ruhiger Tag. Auch zwischen Moas und Mosel hat der Feind seine Angriffe bisher nicht erneuert.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 13. Sept. Amtlich wird verkündet: Italienischer Kriegsschauplatz: Südlich von Rodento besuchten italienische Erkundungstruppen das Ostufer der Piave zu gewinnen. Sie wurden zurückgetrieben. Sonst vielfach Artilleriekampf. Westlicher Kriegsschauplatz: Im Abschnitt von St. Mihiel sicherten südlich der Combres-Höhe österrei-

und ruft Stimmen des größten Unwillens über die mangelnde Voraussicht der Regierung hervor, sowie die Forderung, durch sofortige Zurücksendung der ins Heer eingestellten Grubenarbeiter in die Kohlengruben Abhilfe zu schaffen. „Daily News“ gibt vor zwei Tagen an, es sei amtlich erklärt, daß die „Kohlenlage“ so ernst ist wie sie nur sein kann und erheblich ernster als die Nahrungsmittellage je gewesen ist.

Die Mittelmächte und die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 13. Sept. (W. V.) Auf die Anfrage eines Mitgliedes der österreichischen Delegation, ob es richtig sei, daß im Aufenthaltsorte des rumänischen Königs und in einflussreichen rumänischen Kreisen Anzeichen für eine neuerliche feindliche Haltung gegen die Mittelmächte wahrzunehmen seien, antwortete Graf Burian bekanntlich, daß die österreichische Regierung allerdings Anlaß habe, gewisse Vorurteile im besetzten Gebiet Rumäniens mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen und daß sie nötigenfalls derartigen Machenschaften mit aller Energie entgegenzutreten werde. Hierzu schreibt „Lumina“: „Wir wissen, daß man die Redensarten der Kriegserheber, die alles Interesse daran haben, unsere öffentliche Meinung irreführen, nicht übertreiben darf, trotzdem müssen wir der ernsten Erklärung des Ministers des Auswärtigen der benachbarten Monarchie volle Aufmerksamkeit widmen. Wir müssen insbesondere hervorheben, wie wahnsinnig die Haltung eines Teiles der Jassier Presse und wie verbrecherisch die der Politiker ist, die sich nicht damit begnügen, uns schon einmal ins Unglück gestürzt zu haben, sondern die uns neuen Gefahren und Demütigungen aussetzen. Die Entente bedarf nicht der Unterstützung der politischen Abenteuer in Jassy und wir brauchen die Unterstützung der Entente nicht. Man weiß, daß sie uns diese Unterstützung auch wegen unserer geographischen Lage nicht geben könnte. Diese Lage änderte sich nicht; wozu also alle Prophezeien, die uns schon lange ungeheuer schaden, ohne uns im geringsten Nutzen bringen zu können.“

Die Finanzen Finnlands.

Helsingfors, 13. Sept. (W. V.) Der Reichsbankverwalter ernannte den Senat, zur Stärkung der Stellung der finnischen Bank Obligationen im Werte von 350 Millionen 4 1/2 Prozentig mit 6 Prozent Annuität auszugeben, davon höchstens 150 Millionen in Auslandsanleihen. Gleichzeitig fordert die Regierung zur Zeichnung der zweiten Freiheitsanleihe von 100 Millionen Mark in Obligationen auf.

österreich-ungarische Regimenter in kräftiger Gegenwehr den planmäßigen Abzug deutscher Truppen.

Albanien: Lage unbenannt.

Der Zugführer Groslovic hat gestern über Turazzo 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die feindlichen Berichte.

Belgischer Bericht. Um ihre Erfolge vom 8. und 9. 9. auszubauen, gingen unsere Truppen nach kurzer heftiger Artillerievorbereitung bei Tagesanbruch auf einer Front von 2 Kilometern zum Sturm auf die feindlichen Stellungen vor. Nach heftigem Kampf bemächtigten sie sich der feindlichen Werke, die ihr Ziel bildeten, behaupteten sich in ihnen und verwickelten auf diese Weise einen Fortschritt in einer mittleren Tiefe von 400 Metern. Wir machten 71 Gefangene, erbeuteten 5 Maschinengewehre und Material. Unsere Verluste sind gering. Auf der übrigen Front Artilleriekampf mittlerer Stärke.

Englischer Bericht vom 12. September, nachmittags: Gestern abend nahmen unsere Truppen Attilly, Bernand und Vendelles (nordwestlich von St. Quentin) und machten während der Nacht Fortschritte am westlichen Rande des Höhen-Waldes. Die englischen Truppen führten gestern nachmittags glückliche Unternehmungen aus in den Abschnitten von Havrincourt und Moerwres unter Überwindung eines beträchtlichen feindlichen Widerstandes. Unsere Truppen überschritten den Rodkanal im Nordwesten von Havrincourt und setzten sich auf dem östlichen Ufer des Kanals im Osten und Norden von Moerwres fest. Während der Nacht griffen unsere Truppen die hart besetzten feindlichen Stellungen im Südwesten von La Bassée, die mit dem Namen Eisenbahndreieck bezeichnet werden, an und nahmen sie. — Abends: Wir führten heute vormittag um 11 Uhr eine von Erfolg gekrönte örtliche Unternehmung im Norden von Guehy aus. Unsere Truppen rückten während des Tages im südlichen Abschnitt der Schlachtfront in der Nähe von Bernand etwas vor. Ein vom Feinde am Nachmittag gegen unsere Position im Westen von Gouzeaucourt verführter Angriff wurde durch das Feuer unserer Maschinengewehre zurückgeschlagen. Zu einem örtlichen Angriff kam es ebenfalls im Nordosten von Hauluch und zu einem anderen im Süden des Kanals von La Bassée. Unsere Positionen setzten sich in der ersten feindlichen Linie fest. Die gegnerische Artillerie legte am Abend beträchtliche Tätigkeit an den Tag im Abschnitt des Waldes von Havrincourt.

Die schweren Kämpfe im Westen.

Zum Stillstand der Westoperationen.

Genf, 13. Sept. Die Pariser Blätter schieben die Schuld an dem etwas plötzlichen Ende der Offensive fast

einseitig auf das schlechte Wetter. Herbe meint in der „Victoire“: Bei dem gegenwärtigen Sturm und Regen seien weitere Operationen kaum möglich, zumal die farbigen Truppen dabei ganz unverbunden seien. Der Militärkritiker des „Petit Parisien“ gesteht dagegen offen ein, daß die Hindenburg-Linie wahrscheinlich ein sehr ernstes Hindernis bieten würde. Der „Temps“ endlich sieht die Ursache des Abbruchs der Offensive in der schlechten Witterung und in den gewaltigen Heberschwüngen. Auch die Gegend von Däferre sieht vollkommen unter Wasser.

Biel Opfer — wenig Erfolg.

Järich, 13. Sept. Die Pariser Presse ergeht sich in wütenden Ausfällen über die Verlorenheit des von den Franzosen unter so großen Opfern besetzten verödeten Gebietes. Der „Temps“ meint: Die Frontlage werde immer stabiler. Veränderungen seien kaum noch festzustellen. Man näherte sich unabwendbar dem Stadium des gefährdeten Stellungskrieges. Die „Morning Post“ meldet von der Front: Die Fortsetzung der großen Schlacht wird von uns vorbereitet. Eine Niederwerfung des Feindes ist jedenfalls jetzt nicht möglich. (!)

Eine erwartete Offensive gegen Italien.

Lugano, 13. Sept. In der Entente-Presse, besonders in Italien, mehren sich die Betrachtungen über eine wahrscheinliche neue Offensive der Mittelmächte gegen Italien. „Secolo“, „Messaggero“, „Epoca“ suchen das Volk und das Heer zu ermutigen und anzufeuern, namentlich durch Hinweise auf das schreckliche Los der Gefangenen in Oesterreich. (?) „Secolo“ beschwört die Verbündeten um Hilfstruppen und Kriegsmaterial, um den schwächsten Teil der gemeinsamen Front widerstandsfähig zu machen.

Englische Anstrengungen.

Basel, 13. Sept. Die „Times“ meldet: Das englische Kriegsgesamt sei zu einer Reorganisation der bisher eingebrachten Heeresklassen geschritten. Man wird auf diesem Wege, so heißt es, weitere 200 000 Frontfähige gewinnen.

Die Vorgänge in Rußland.

Verbesserung im Befinden Lenins.

Moskau, 13. Sept. (W.A.) Meldung des Wiener A. K. Telegraphen-Korrespondenzbureaus. Ueber den Gesundheitszustand Lenins ist heute der folgende Bericht ausgegeben worden: Puls 90, Atmung 22. Das Befinden ist wesentlich besser. Von morgen ab ist dem Kranken das Essen erlaubt.

In Kasan.

Petersburg, 13. Sept. (W.A.) Nach Berichten der Blätter ist in Kasan der Aufstand der Arbeiter von der Pulverfabrik, die zu den Roten übergegangen waren, von den Weißen Gardisten blutig unterdrückt worden.

Petersburg in den Händen der Gegenrevolutionäre? Amsterdam, 13. Sept. Laut Berichten, die über Helsingfors nach Kopenhagen gelangt sind, sollen die Gegenrevolutionäre Petersburg erobert haben.

Die Entente-Veränderung.

Berlin, 13. Sept. Aus Moskau meldet die Petersburger Telegraphenagentur: Der französische Generalkonsul Grenard und einige französische Offiziere, die an der Verschwörung teilgenommen haben und verhaftet werden sollten, flüchteten in das Gebäude des amerikanischen Konsulats, das jetzt unter norwegischer Schutzherrschaft steht. Der norwegische Attaché weigerte sich, die Verschwörer zu entfernen. In diesem Gebäude befinden sich außer dem viele Verdächtige.

Lloyd George, der Friedensfeind.

London, 13. Sept. (W.A.) Reutermeldung. Der Premierminister Lloyd George hielt am Donnerstag bei Gelegenheit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde in Manchester eine Rede, worin er ausführte: „Ich bin mit großem Widerstreben in diesen Krieg eingetreten, aber nachdem ich den Charakter der Herausforderung deutlicher erfaßt hatte, durfte nichts halb geschehen. Ich fühle, daß das Schicksal der Menschheit vom Ausgang dieses Krieges abhängt, daß nichts anderes zu tun war, als meine ganze Energie zur Verfügung meines Heimatlandes zu stellen. 1915 war unsere Armee für diesen Krieg sehr schlecht ausgerüstet, aber ich bin glücklich, sagen zu können, daß das Gleichgewicht wiederhergestellt ist. Die Deutschen gaben sich keinen Illusionen hin. Die neue Tatsache, welche die Deutschen mit Besorgnis erfüllte, war die Ankunft der amerikanischen Truppen. Die Deutschen kannten Amerika und wandten sich in aller Verzweiflung tatsächlich an Oesterreich. Unser Sieg war in jeder Beziehung groß; deswegen haben wir uns so ge freut. Der Unterschied zwischen 1916 und 1918 war die Einheit des Oberbefehls, und es war ein großes Glück für uns, uns in dem Feldmarschall Foch einen jener festesten Männer zu sichern, die über eine solche Weltmacht verfügen können. Nur wenn die Nation den Mut verliert, könnte es kommen, daß wir keinen wirklichen Sieg erreichen, um am Ende des Krieges unseren Feinden einen gerechten und dauerhaften Frieden aufzwingen zu können. (!) Die erste wesentliche Bedingung ist, daß die Zivilisation ihre Macht organisiert, um ihre Befehle durchzusetzen. Der Sieg ist wichtig für einen gesunden Frieden. Die preussische Militärmacht muß nicht nur geschlagen werden, sondern das deutsche Volk selbst muß wissen, daß seine Herrscher die Gesetze der Menschlichkeit verletzen, die preussische Militärmacht sie nicht vor Strafe schützen konnte und daß, wer ein Gesetz bricht, seine Strafe findet. Wenn dies nicht erreicht werden würde, würde der Krieg vergebens geführt worden sein, die gleichen oder schlimmeren Schrecken würden sich wiederholen. Lloyd George betonte mit allem Nachdruck: Dies muß der letzte Krieg sein. Wenn er das nicht ist, wäre es das Ende der Zivilisation. Das ist der Grund, weshalb wir ihnen helfen müssen, die einen ebensofremden Schauer vor dem Kriege empfinden wie ich und gern ein vernünftiges Mittel wissen möchten, um diesen Wahnsinn zu beenden. (!) Wir wollen uns nicht zu dem Glauben verleiten lassen, daß die Errichtung eines Völkerbundes ohne Macht an sich die Welt gegen diese Katastrophe sichern würde. Der Völkerbund würde, wenn die preussische Militärmacht triumphierte, ein Bund zwischen Fuchs und Gänzen sein, einem Fuchs und vielen Gänzen. Wenn der Sieg nicht errungen wird, kann man auf Pläne für eine neue Welt ebenso gut verzichten. Ich bin für den Völkerbund, und in der Tat ist der Anfang für den Völkerbund gemacht. Das britische Reich und die Länder der Alliierten sind jetzt alle ein Völkerbund von freien Nationen. Jedes andere Land würde willkommen sein. Wenn Deutschland nach dem Kriege die furchtbare Treulosigkeit seiner Herrscher zurückweist, dann würde das Volk in der Völkerratschaft des Militarismus

im großen Völkerbund willkommen sein. (!) Aber die einzige sichere Grundlage ist nur ein vollständiger Sieg. (!) Der Friede muß von solcher Art sein, daß er sich dem gesunden Menschenverstand und dem Gewissen der Nationen von selbst empfiehlt. Er darf nicht von extremen Deuten irgendwelcher Partei diktiert werden. Wir könnten den Deutschen nicht erlauben, uns einen erniedrigenden Frieden aufzwingen. Wir werden weder selbst den Völkerfrieden annehmen, noch ihn unseren Feinden aufzwingen; sobald eine richtige Art Friede gesichert ist, können wir mit ruhigen Nerven und gutem Gewissen daran gehen, die neue Welt aufzubauen, in der diejenigen, die viel geopfert haben, in Frieden und Sicherheit zu Frieden wohnen können. Wir müssen aus den Lehren dieses Krieges lernen, daß sich das Reich zu einer festeren, geschlossenen Macht ausbilde, als sie es jetzt ist. Es ist wichtig, den Frieden nach dem Kriege vorzubereiten.“ Starke, anhaltender Beifall begrüßte den Schluß der Rede. Beim Frühstück mit dem Lordmarcher bemerkte Lloyd George: Als er zuletzt in Manchester gewesen sei, hätten einige Menschen von einem Kompromiß gesprochen und gesagt: „Laßt uns doch einen Verhandlungsfrieden schließen.“ Seine Antwort darauf sei gewesen, daß es kein Kompromiß geben könne. Mit erhobener Stimme erklärte Lloyd George unter lautem Beifall: „Wir werden bis zum Ende weiter kämpfen.“ Die Blätter von Lancashire widmen dem Premierminister Anerkennung und erklären, daß er mit Rücksicht auf seine außerordentliche Triebkraft und Entschlossenheit und seine weitanschauende Kriegspolitik am Ruder bleiben und die Alliierten zum Siege führen müsse. (!)

Herzog Eduard von Anhalt.

Dessau, 13. Sept. (W.A.) Nur kurze Zeit hat Herzog Eduard den alten Thron der Anhalter, die im Jahre 1863 die Linien Dessau, Köthen und Bernburg zu einem Herzogtum vereinigten und 1912 auf das 700jährige Bestehen ihres Staates zurückblicken konnten, innegehabt. Erst am 21. April d. J. war er seinem auf Schloß Ballenstedt verstorbenen Bruder Friedrich II., der keine Erben hinterließ, gefolgt. Herzog Eduard, der weder vor noch nach seiner Thronbesteigung politisch hervorgetreten ist, hat ein Alter von 57 Jahren erreicht. Er hinterläßt eine Tochter, die seit dem März 1916 mit dem Prinzen Joachim von Preußen, dem jüngsten Sohne des Kaiserpaars, vermählt ist, und drei Söhne. Da der Älteste von ihnen, Prinz Joachim Ernst, erst im Januar nächsten Jahres großjährig wird, geht die Regierung vorläufiglich einmündigen an den einzigen noch lebenden Bruder des verstorbenen Herzogs, den im 54. Lebensjahre stehenden Prinzen Albrecht, über, dessen Ehe mit der Prinzessin Luise Auguste zu Schleswig-Holstein geschlossen wurde. Von den beiden Schwestern des Herzogs Eduard ist die Älteste die Witwe des 1914 verstorbenen Großherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, die jüngste die Gattin des Prinzen Skizo, des Erben der Schwarzburgischen Lande.

Vizekanzler v. Bahr über Belgien.

Der Vizekanzler v. Bahr befaßte sich in seiner Rede auch mit dem kommenden Schicksal Belgiens. v. Bahr führte darüber aus: Voraussetzung für unsere am kommenden Frieden beteiligten Gegner wird wohl sein, daß auch sie auf die von uns und unseren Bundesgenossen besetzten Teile ihrer bei Kriegsbeginn ingehobenen Gebiete Anspruch machen können. Diese Ansprüche werden weder an unserer Weigerung noch an der unserer Bundesgenossen scheitern. Wir Deutschen können, sobald der Friede geschlossen ist, die besetzten Gebiete räumen. Wir können, wenn es erst einmal so weit ist, auch Belgien räumen. Sind wir und unsere Bundesgenossen erst einmal wieder im Besitz dessen, was uns gehört, sind wir erst einmal sicher, daß in Belgien kein anderer Staat irgendbisher besser gestellt wird als wir, so wird auch, das glaube ich sagen zu können, Belgien ohne Belastung und ohne Vorbehalte zurückgegeben werden können. Die erforderliche Verständigung zwischen Belgien und uns wird um so leichter sein, als unsere wirtschaftlichen Interessen vielfach parallel laufen, da Belgien auf uns als Hinterland direkt angewiesen ist. Wir haben auch keinen Grund zu bezweifeln, daß die viel besprochene Flamenfrage von Belgien im Sinne der Gerechtigkeit und staatsmännischen Klugheit gelöst werden wird.

Zur Rede des Vizekanzlers.

Berlin, 13. Sept. Zur Rede des Vizekanzlers v. Bahr heißt es im „Berl. Tagebl.“: Die Rede dürfte die größte Aufmerksamkeit des In- und Auslandes beanspruchen. Der „Völkentumler“ sagt, auch der großen innerpolitischen Frage gegenüber habe der Vizekanzler eine entscheidende Haltung eingenommen. Bisher habe niemals ein Minister mit solcher Innerschönheit das Thema der Auflösung und der Neuwahlen behandelt. Die „Post. Ztg.“ sagt: Die Erklärung v. Bahrers zur Frage des Wahlrechts läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und scheint geeignet, der an der Regierungspolitik geübten Kritik etwas von ihrer Schärfe zu nehmen. Der „Vorwärts“ schreibt: Wir vertonen nicht, daß die Rede einen Fortschritt darstellt; aber vor allem hat

Herr v. Bahr den Beweis zu erbringen, daß er in der Lage ist, die Grundzüge seiner Politik gegen die Widerstände einer anderen Richtung durchzuführen. Die „Morgenpost“ meint: Die Rede war ein mutiges, rückhaltloses Bekenntnis zu einem ehrlichen Verständigungsfrieden, und sie war zugleich ein solches zu dem Glauben an die unabwiesbare Notwendigkeit einer Reform unseres innerpolitischen Wesens in Preußen. Wir werden uns und der Welt auf der Grundlage eines gleichen Wahlrechts den Frieden erkämpfen müssen. Im „Berl. Vol.-Anz.“ heißt es: Nur an die Adresse unseres Volkes wollte sich Herr v. Bahr mit seiner Stuttgarter Rede wenden, und man wird ihm auf allen Seiten gern zugestehen, daß er über die völkertümliche Art der Versöhnlichkeit verfügt, ohne die alle Bemühungen, mit Worten Einfluß auf die Gedanken und Empfindungen der Nation zu gewinnen, vergeblich bleiben.

Gewerkschaftsführer beim Reichskanzler.

Berlin, 13. Sept. (W.A.) Der Reichskanzler hat gestern nachmittag eine Audienz von sechs Gewerkschaftsführern zu einer längeren Aussprache über die wirtschaftliche und politische Lage empfangen. Die Audienz bestand aus den Herren Legien-Berlin, Walbecker-Badum, Thomas-Frankfurt a. M., Schmidt-Berlin, Paaplan-Hamburg und Reichs-Altendorf. Der Befragte wohnte die Staatssekretäre Ballra, v. Baldow, Freiherr von Stein und je ein Vertreter des Kriegsministeriums und des Reichsamt für die Gewerkschaftsführer legten dem Reichskanzler die Wünsche und Beschwerden der von ihnen vertretenen Arbeiterkreise eingehend dar. Der Reichskanzler dankte den Herren der Audienz für ihre vertrauensvolle Offenheit und behandelte im Anschluß daran den allgemeinpolitischen Teil der von den Gewerkschaftsführern erörterten Gegenstände. Die anwesenden Staatssekretäre und der Vertreter des Reichsamt für die Gewerkschaftsführer legten dem Reichskanzler die Wünsche und Beschwerden der von ihnen vertretenen Arbeiterkreise eingehend dar. Der Reichskanzler dankte den Herren der Audienz für ihre vertrauensvolle Offenheit und behandelte im Anschluß daran den allgemeinpolitischen Teil der von den Gewerkschaftsführern erörterten Gegenstände. Die anwesenden Staatssekretäre und der Vertreter des Reichsamt für die Gewerkschaftsführer legten dem Reichskanzler die Wünsche und Beschwerden der von ihnen vertretenen Arbeiterkreise eingehend dar.

Eine Journalistenfahrt durch Thüringen.

Königsberg, 13. Sept. (W.A.) Auf Einladung des Oberpräsidenten wird in der kommenden Woche eine Anzahl Schriftleiter der angesehensten deutschen Zeitungen Gelegenheit erhalten, auf einer Reise durch Ostpreußen, ähnlich der jüngst beendeten Reise der Mitglieder des Haushaltsausschusses des Preussischen Abgeordnetenhauses, sich über den Stand des Wiederaufbaues sowie über die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die sich durch Erschließung des früheren russischen Hinterlandes und durch Ausbau der Binnenwasserstraßen für unsere Provinz eröffnen können, an Ort und Stelle zu unterrichten. Gleichzeitig wird den Reiseteilnehmern die Möglichkeit geboten, einige der draußen im Reich noch immer fast unbekannten landschaftlichen Schönheiten Ostpreußens kennen zu lernen. Die Dauer der Reise ist auf acht Tage bemessen.

Die Engländer an der Murmanküste.

Helsingfors, 13. Sept. (W.A.) Der deutsche Gesandte gab im Auftrage seiner Regierung der Regierung Finnlands die Erklärung ab, daß die deutschen Truppen, um Finnland und Schweden vor der Gefahr kriegerischer Verwicklungen zu bewahren, nicht in Ostpreußen einrücken werden, wenn England und die übrigen Verbündeten Klarheit mit der Murmanküste räumen und die bindende Verpflichtung übernehmen, ihre Truppen von Karelien und der Murmanküste binnen einer noch zu bestimmenden Frist zurückzuziehen.

Eine Verbandssitzung in Holland.

Amsterdam, 13. Sept. Das „Allgemeine Handelsblad“ hatte aus Rotterdam gemeldet, daß eine Anleihe für den Verband in Holland ausgesetzt wurde. Es bestätigt nun diese Meldung mit dem Zusatz, daß das Darlehen erfolgen soll, wenn die allgemeine Vereinbarung, über die zwischen den Niederlanden und den Verbandsstaaten noch unterhandelt werde, zustande komme. Auf niederländischer Seite erhofft man von der Wnahrung an erster Stelle eine bessere Lebensmittelförderung.

Vord Milner über die amerikanische Hilfe.

London, 13. Sept. (W.A.) Reuter meldet unter d. ds. Wts.: Vord Milner antwortete einem amerikanischen Korrespondenten, der ihn darüber unterrichtete, daß in gewissen amerikanischen Kreisen die Ansicht verbreitet sei, daß die neuerlichen Erfolge an der Westfront die beschleunigte Ueberführung amerikanischer Truppen weniger drängen und machte, wie folgt: „Es scheint mir, daß die Moral unserer jüngsten Erfolge gerade das Gegenteil lehrt. Der bemerkenswerte Erfolg der Alliierten seit dem 10. Juli ist von größter Wichtigkeit, denn er zeigt, daß wir den Krieg gewinnen können. Wir werden ihn aber nicht gewinnen, wenn wir glauben, daß wir es uns leisten können, in unseren Anstrengungen nachzulassen. Das betrifft alle alliierten Nationen, und es ist Pflicht der europäischen Alliierten, zu kämpfen, als wenn Amerika nicht hinter ihnen stünde. Die amerikanische Kraft kann, so groß sie auch ist, nur die Entscheidung bringen, wenn sie zu den Kräften der europäischen Alliierten hinzukommt, nicht aber, wenn sie einanderseits tritt. Ich glaube nicht, daß die Gründe, die einanderseits tritt, weshalb sowohl unser militärischer als auch unser wirtschaftlicher Druck nicht einen Augenblick nachlassen darf. Vom militärischen Standpunkt aus sind Erfolge ohne Wert, wenn sie nicht ausgenutzt werden. Um die Früchte dieser Erfolge zu ernten, dürfen wir dem Feinde keine Pflanzgärten gönnen. Die Schwächung der Moral der Zivilbevölkerung wie seines Heeres hängt von der Stetigkeit des Druckes ab. Wir können es aber auch Deutschland nicht erlauben, seine Kraft durch Ausbeutung der besetzten Gebiete im Osten zu verheeren, und der einzige Weg, solche Wiederherstellungen zu verhindern, ist der, daß wir ihm keine Ruhe gönnen. Es ist es von größter Bedeutung für alle kriegsführenden Alliierten, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden, um so ein vernünftiges Gleichgewicht Hilfsmittel für die Aufgaben des Wiederaufbaues zu halten.“

Parlamentarisches.

Breslau, 13. Sept. (W.A.) Heute nacht starb Breslauer Georgkrankenhaus Vordtagsabgeordneter Stoll nach einer schweren Operation. Er war Mitglied des Haushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses und Geschäftsführer der Zentrumspartei Schlesens.

Kleine Mitteilungen.

München, 13. Sept. Die Voruntersuchung gegen bei dem Streik im Januar Verhafteten (Gisner und Gen.), gegen die ein Verfahren wegen deserrats eingeleitet wurde, ist nunmehr abgeschlossen. Gesuch von vier Beteiligten um Entlassung aus der Haft wurde wegen Minderbegründung abgelehnt.

Kiew, 13. Sept. (W.A.) Die „Golos Niema“ schre

Luftleer oder gasgefüllt

Wer braucht die Millionen Wotan-Lampen

Jeder Elektro-Installateur weiß es

In Dillenburg zu haben bei Hrch. Budde, Installations-Geschäft.

autoritativer Seite wird mitgeteilt, daß gegenwärtig die Möglichkeit für die Einigung zwischen der ukrainischen und russischen Friedensdelegation in Streitfragen erreicht sei. Für beide Teile sei die Mittellinie gefunden.

Berlin, 13. Sept. (W.B.) Die zuverlässig verlautet, ist Großfürst Rascha von dem Verlaufe der politischen Verhandlungen durchaus befriedigt. Der Großfürst wird schließlich auf seinen Wunsch demnächst vom Kaiser entlassen werden.

Wien, 13. Sept. (W.B.) Nach einem heute veröffentlichten Erlaß geht die Thronfolge im Herzogtum an einer Erklärung mit hartem Fieber erkrankt, daß er infolge dessen vielleicht ins Jenseits übergegangen sein wird, seinen Verpflichtungen in Vancasfere nachzukommen.

Wien, 13. Sept. (W.B.) Nachdem die um den Vorantastungen gegen insgesamt 38 verhaftete demokratische Landtagsabgeordnete verhängte Haft, beginnt in den nächsten Tagen die Gerichtsverhandlung, deren Dauer auf mindestens zehn Tage bezuschlagt wird.

Cagesnachrichten.

Wien, 13. Sept. (W.B.) Eine Bilzbergische hat unter den Kindern der Westfalenkolonie Bierschlin Opfer gefordert. Von 33 Kindern, die von den Kindern gefressen hatten, sind bisher 26 gestorben. Bei den übrigen besteht noch Lebensgefahr. Die Kinder, sämtlich in der Gegend von Dortmund stammend, sollten in den letzten Tagen nach mehrmonatigem Vandausenthalten in die Heimat zurückgeführt werden. Ob und inwieweit bei dem schweren Unfall andere Personen ein Verschulden trifft, ist bisher nicht ermittelt.

Wien, 13. Sept. (W.B.) Nach einer Meldung des „Wienischen Volksblattes“ fand in Woronesch eine Explosion statt, wobei sechs Eisenbahnwagen, der Bahnhof und die benachbarten Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt 30 Millionen Rubel. Es sind 350 Tote gezählt. Über 1500 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wien, 13. Sept. (W.B.) Den Blättern wird mitgeteilt, daß der Schnellzug von Apeldoorn, der am 11. Sept. von dort nach Amsterdam abfuhr, bei der Station von Amsterdam bei Weesp entgleiste. Nach den letzten Berichten sind 40 Tote und 100 bis 150 Verwundete zu beklagen.

Wien, 13. Sept. (W.B.) Das Eisenbahnunglück bei Weesp scheint das schwerste zu sein, das sich in Holland ereignet hat. Es entstand dadurch, daß der verhängte Regen die Gleise durchweichte. Die Last des Zuges nicht auszuhalten vermochte und nachgab. Die Lokomotive des Zuges blieb auf der Brücke stehen, an ihr der erste Wagen über den weggesunkenen Teil des Dammes. Die dahinter befindlichen fünf Personenwagen sind umgekippt. Militär und eine große Zahl Helfer wurden zur Hilfeleistung aufgerufen. Der Verkehr auf der Strecke zwischen Weesp und Amsterdam ist vollständig unterbrochen und kann nur allmählich wieder hergestellt werden.

Wien, 13. Sept. (W.B.) Der Luftmörder Suter, der im Jahr in Zürich die Russin Poire ermordet hatte und wegen eines Luftmordversuches in Riga (Kanton) in Untersuchung stand und geständig war, hat sich im Züricher Bezirksgefängnis durch Erhängen das Leben genommen. Suter hat bekanntlich auch in Zürich a. M. eine Eisenbahnbeamten ermordet. Die Leiche wurde in der See geworfen.

Wien, 13. Sept. (W.B.) „Verdens Gang“ berichtet, daß der immer größer werdende Umfang der Ausbreitung der spanischen Grippe in Norwegen, besonders in den Städten Drammen, Alesund und Kristiansund täglich mehrere Todesfälle eintreten. Deshalb seien Schulen, Kirchen, Versammlungslokale und Lichtspielhäuser geschlossen worden. In Alesund trat Samstag ein Sturm ein, von dessen Wutstöße acht Leute unterwegs an der Grippe gestorben waren.

Lokales.

Am 14. September 1918 ist eine Bekanntmachung erlassen, durch die Höchstpreise für feuerfeste Materialien und Chamottesteine, sowie Mörtele festgesetzt werden. Die für die einzelnen Materialien und ihre Qualitätsbestimmungen Preise ergeben sich aus einer in der Bekanntmachung enthaltenen Preistabelle. Der Wortlaut der Bekanntmachung wird im Kreisblatt veröffentlicht und ist bei den Kreisverwaltungsstellen einzusehen.

Schluss der Sommerzeit. Es wird amtlich bekanntgegeben, daß laut Bundesratsbeschluss vom 7. März d. J. die Sommerzeit am 16. September, also am Montag, um 12 Uhr mittags 3 Uhr endet. Die öffentlichen Uhren sind demgemäß am 16. September vormittags um 9 Uhr zurückzustellen.

Provinz und Nachbarschaft.

Wien, 14. Sept. (W.B.) Hier erhielt die Provinzverwaltung für Kriegshilfe.

Wien, 13. Sept. Besonders schlimm scheint es mit den Diebstählen in unserer Nachbarschaft Duxbach zu sein. Die dortige Zeitung berichtet, daß das Garni Duxbach von jezt ab Patrouillen zur Verhütung von Diebstählen ausgeben läßt. Diese Patrouillen sind aus der Schutztruppe gebildet zu werden.

Wien, 13. Sept. An der Westfront ist der Frankfurter H. W. von der W. gefallen. Von der W. ist bekannt, daß er eine Schiedsrichterstellung erlangt und später der Straßburger Straßkammer verurteilt den H. W. wegen Verletzung mit Todeserfolg zu 1 Jahr Gefängnis.

Letzte Nachrichten.

U-Bootsverfolgung.

Berlin, 14. Sept. (T.L. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote 9000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere interfraktionelle Besprechungen über Einzelheiten der Disposition.

Berlin, 14. Sept. Die interfraktionellen Besprechungen des Reichstages wurden am gestrigen Freitag nachmittag fortgesetzt und zwar von 2 bis 5 1/2 Uhr. Während es sich Tags zuvor um eine allgemeine Aussprache über die großen schwebenden Fragen handelte, wurden gestern mehr die Einzelheiten und die Fragen der tatsächlichen Behandlung erörtert. Im einzelnen stellt die „Post. Ztg.“ noch fest, daß die Mehrheitsparteien in den Dispositionen an ihrem alten Standpunkte festhalten, daß die Zukunft und die Regierungsform der Randstaaten lediglich auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu entscheiden sei. Im übrigen gilt die Juli-Resolution, an deren Grundgedanken die Mehrheit stets festgehalten habe, auch weiterhin als Grundlage der Mehrheitspolitik. — Von den inneren Fragen wurde die Wahlrechtsangelegenheit besonders eingehend erörtert. Die Mehrheitsparteien sind der Überzeugung, daß es Aufgabe des Reichstages sei, die Reichspolitik entscheidend zu beeinflussen. Diesem Zwecke sollen die erwähnten Richtlinien dienen, in denen eine fest umrissene politische Stellungnahme festgelegt wurde, die ein einheitliches Vorgehen der Mehrheit sichern soll. Der Reichstag hält es für seine Pflicht, bestimmend zu wirken und ein entsprechendes Maß von Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen.

Die Unabhängigen für Einberufung des Reichstages.

Berlin, 14. Sept. (T.L.) Die Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten hat in ihrer Sitzung vom 11. und 12. September einstimmig beschlossen, ihren Vorstand zu beauftragen, die sofortige Einberufung des Reichstages zu beantragen.

Einigung zwischen Spanien und Deutschland.

Wien, 14. Sept. (T.L.) Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, steht eine vollständige Einigung zwischen Deutschland und Spanien bevor. Wenn auch vielleicht ein endgültiger Abschluß der Verhandlungen noch nicht erfolgt ist, so kann man doch heute schon sagen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Mächten aus der Welt geschafft sind.

Von der Westfront.

Wien, 14. Sept. (T.L.) Eine Havasnote hält es für verfrüht, dem gestrigen Massenansturm gegen einzelne Punkte der 60 Kilometer umfassenden deutschen St. Mihiel-Stellung weittragende Folgen beizumessen. Zur Zeit sei noch nicht zu ersehen, in welchem Maße die Deutschen dort das Aufgebot ihrer Reserven für zweckdienlich erachten. Ein Sonderbericht des Petit Parisien schildert die enormen Schwierigkeiten der Entente in den Abschnitten im ganzen Umkreis von St. Quentin.

Ermordung General Brussilows.

Berlin, 14. Sept. Wie dem ukrainischen Pressebüro aus Charkow gemeldet wird, ist General Brussilow, der bekannte Führer der letzten großen Offensive, in Moskau in der Nähe des Taganrog-Gefängnisses erschossen worden.

Die Verhaftungen in Petersburg dauern an.

Wien, 14. Sept. Die „Times“ meldet aus Stockholm: Die Verhaftungen und Hinrichtungen in Petersburg dauern fort, obwohl die neutralen Gesandten dagegen protestieren. Die Regierungskommissare erklärten, daß diese Maßnahmen notwendig sind, damit nun endlich den Attentaten auf die Sowjet-Führer ein Ende gemacht wird.

Wachsender Bürgerkrieg in Petersburg.

Kopenhagen, 14. Sept. Ein aus Helsingfors eingetroffenes Telegramm besagt, daß der Brand in Petersburg andauere. Der Bürgerkrieg in den Straßen hat an Heftigkeit zugenommen.

Verantwortl. Schriftleiter: Hans Albrecht in Dillenburg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Eierabgabe.

Im Monat September sind von je 3 Hühnern, Enten oder Gänsen 1 Ei an die Gemeindefamessstelle abzuliefern. Dillenburg, den 14. September 1918.

Der Königl. Landrat.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Ich ersuche Sie, die entwerteten Bezugsscheine über Weib- und Strickwaren, sowie Schuhbedarfsscheine von den Monaten Juli und August d. J., von den in Frage kommenden Geschäften, falls diese bei Ihnen noch nicht eingegangen sein sollten, sofort einzuziehen und mit umgebend zur Ablieferung zu bringen.

Den Gewerbetreibenden (Geschäften) ist bei Ablieferung der entwerteten Bezugsscheine eine Bescheinigung zu erteilen.

Dillenburg, den 11. September 1918.

Der Königl. Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach einer Anordnung des Staatskommissars für Volksernährung haben die Kommunalverbände Auszüge aus den diesjährigen Anbau- und Ernteflächenhebungslisten über die angebauten Getreidearten anzufertigen und baldigst dem Kriegsernährungsamt einzureichen.

Zu diesem Zweck ersuche ich baldigst einen Auszug aus der Anbau- und Ernteflächenhebungsliste nach nachstehendem Muster anzufertigen und bis spätestens zum 20. d. Mts. nach hier einzureichen. Die Ausfüllung der Spalten 8 und 9 hat nach vorheriger Feststellung beim Erzeuger zu geschehen.

Rangfolge Nummer	Des Betriebsinhabers		Getreide				Gesamtanbau- und -ernte	Von dem Gesamtanbau- und -ernte bis jetzt abgeerntet
	Vorname	Nachname	a) Weizen	b) Roggen	c) übrige Getreidearten	d) Hafer (Verg.)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Dillenburg, den 9. September 1918.

Der Königl. Landrat.

Beiträge für die Kreisstelle für Frauenarbeit im Kriege

nimmt entgegen

Bankhaus L. Pfeiffer, Depositionskasse, Dillenburg.

Eine fahrbare

Lanz'ische Lokomobile

1886 erbaut, 6-8 PS, 15,56 qm Heizfläche, ohne Kondensation, ist zu verkaufen.

Zu beichtigen in der domänenfiskalischen ehem. Schiffschule in Dillenburg. Kaufbedingungen durch das königliche Hochbauamt, Dillenburg.

Telefon Nr. 51.
Hauptstraße 51.

Obstbäume

Kern-, Stein- u. Beerenobst in allen Formen und erstklassiger Ware.
Koniferen und Alleeobäume sowie alle Baumkulturartikel.
E. Rohse Baumschulen und Gartenbaubetrieb
Kirchen a. d. Sug.
— Neueste Preisliste kostenfrei. —

Telefon Nr. 51.
Hauptstraße 51.

Für Gießerei, Schlosserei und sonstige Betriebe größere Anzahl

Frauen u. Mädchen

geleitet.

3328

Neuhoffnungshütte bei Sinn.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großk. Direktor Prof. E. Eberhardt.

Tauchpumpen, Rübenschnitzer

empfehl. W. Wagner, 3309 Oberfeld.

Obstbäume vorzügliche Ware, in allen Formen und bestbewährten Sorten empfiehlt zur Lieferung in diesem Herbst für dortige Gegend sehr gut geeignet. Ph. Quint, Baumschulen, Erbenheim bei Wiesbaden.

Je früher die Bestellung, umso mehr können Wünsche berücksichtigt werden. Verlangen Sie Preise unter genauer Angabe Ihres Bedarfs.

Radfahrer endlich erreicht!

Die beste u. billigste Federbereifung ist mein Militärreifen, bestehend aus einzelnen Federn. Keine Erschütterung und Beschädigung der Räder mehr. Preis per Paar Mark 35.—. Ebenfalls Spiralfederreifen. Preis per Paar M. 15.—. Verpackung M. 1.— gegen Nachnahme.

Mitteldeutsche Federfabrik, Halle a. S., Schlieflach 22.

Rote + Rote

4 Mh. 15897 Geldgewinne
Ziehung vom 25.—28. Sept.
Hauptgewinn 100000 50000.
25000 Mh. bares Geld.
Porto 15 A., jede Liste 30 A.
verf. Glücks-Kollekte
Sch. Decker, Kreuznach.

Guterhalter
Schreibfisch
zu kaufen gesucht.
Nab. in der Geschäftsstelle.

Wachsmaschinen

gut und preiswert stets am Lager.
Th. Ferber, Siegen, Kölner-Strasse 6, Telefon Nr. 1264.

Stichenschürzen

(Cellulose) hübsche dunkle Muster gepunkt und gestreift gewöhnl. weit 6.75 A. extra weit, 8.80 7.80 A. mit Träger 10.80 7.80 A. versendet per Nachnahme so lange Vorrat reicht.
Verlagsges. W. Blath, Juchow i. B. (vorm. H. Meeslen Wwe.)

Särge

eichen, kiefern, Zinkfärge, stets am Lager.
Uebernahme von Ueberführungen.
Loris Kraushopf, Dillenburg.

2 Schlacht-Sägen

a. verh. Hauptstr. 33.
Die in Forstdiebstahlsachen eingezogenen

Arte und Sägen

werden am Montag 11 Uhr vormittags an Gerichtsstelle versteigert.
Dillenburg, 13. Sept. 1918
Königl. Amtsgericht.

Junger Mann mit guter Schulbildung als

Rehring

für unser kaufmännisch. Büro gesucht.
Minerva-Stille Saiger.
Dame sucht 1 großes oder 2 kleine freundliche möblierte Zimmer mit elektr. Licht.
Angeb. mit Preisang. u. Nr. 3342 a. d. Geschäftsstelle.

Unsere diesjährige

Buch-Ausstellung

ist eröffnet.

Blatt u. Daniel, Siegen.

Neuere, auch nicht bei uns
gekauft Bücher werden
geschmackvoll und preis-
wert erneuert.



Privat-Handels-Schule von G. Hermes, Siegen,

Bahnhofstraße 60. Fernspr. 1097.

Bekannte erstklassige Unterrichtsanstalt
für Handelswissenschaften.

Das Wintersemester beginnt am 15. Oktober 1918.

Zur Aufnahme in **Al. A.** (Hörschule) und **Al. B.**
(Halbjahresklasse) genügt Volks- und Mittelschul-
bildung. Für **Al. H.** (Höhere Handelsfachklasse) ist
bessere Schulbildung Vorbedingung.

Anmeldungen täglich. Prospekte frei.

Giehener Paedagogium.

556. Privatschule für alle Schulklassen. Serta-Ober-
prima. **Einjähr.-Primarelle.** **Abiturienten-**
Prüfung. Individueller Unterricht. Kleine Klassen.
Arbeits-Schülerheim Gute Verpflegung. Charakter-
bildung durch Arbeiten u. Pflichten. **Siegen a. d. Bahn.**
Wilhelmstr. 16. Nähe Univ. Fernr. 2075. Beste Erfolge.
2054 Direktor Brachmann.

Saiger, Rathausplatz. Zirkus Arena Hartung.

Eine Schauvorstellung, wert, meilenweit zu wandern!

Samslag, den 14. Sept., abends 8 1/2 Uhr:

:: große Gala-Vorstellung ::

Sonntag, den 15. Sept.:

:: 3 große Vorstellungen ::

Anfang 4, 6 und 8 1/2 Uhr.

Die Nachmittags-Vorstellungen sind noch reichhaltiger im
Programm wie die Abend-Vorstellungen, da dieselben
für auswärtige Besucher arrangiert sind.

Auf zur Arena Hartung nach Saiger!

Dörre was, so hast Du was!

Dörr-Apparate

für Obst und Gemüse

mit 4 Surden M. 16.⁵⁰

Original Geisenheimer Dörr-Apparat in allen Größen
auch mit Heizosen, empfiehlt 3040

Th. Ferber, Siegen

Cölner-Straße 6, Telefon Nr. 1264.

Einkochgläser und Dichtungsringe

in allen Größen bei

Wilhelm Faj, Saiger.

Erteile gründl. Klavierunterricht

(auch vorgeschrittene Schüler) gegen mäßigen Preis.
Su erfragen in der Geschäftsstelle.

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 60 Millionen Mark

Frankfurt a. M.-Berlin

Alsfeld i. Hessen — Baden-Baden — Balingen — Buchbach — Essen — Friedberg
i. Hessen — Gießen — Hanau — Hannover — Hildesheim —
Kassel a. Main — Karlsruhe — Köln — Königsberg — Lauterbach i. Hessen —
Limburg a. d. Lahn — Mainz — Marburg a. d. L. — München — Nürnberg
Offenbach a. M. — Wehlar — Wiesbaden.

Ausführung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
in offenen Depots.

Entgegennahme von Bareinlagen
in laufender Rechnung
oder unter

Ausgabe von Bareinlagebüchern
mit kürzerer oder längerer Kündigungsfrist bei vortheilhafter Verzinsung.

Die Bank erteilt Auskunft über das Rechtsverhältnis nur an die Konto-
inhaber allein. Die Beamten sind zur strengsten Wahrung des Geschäfts-
geheimnisses verpflichtet.

Auskunft und Ratserteilung erfolgt bereitwilligst.

Stall Karlen!

Elisabeth Winter

Gustav Weber

a. J. im Felde.

Verlobte.

Saiger im September 1918.

Moderne Lichtspiele.

Brauerei Kahm.

Sonntag, den 15. Sept., abends 8 Uhr:
Montag, „ 16. „ „ 7 1/2 „

Die Einsame,

Drama in 4 Akten.

Ein toller Einfall,

Lustspiel in 3 Akten.

Fremde Federn,

Kom. 1 Akt.

Pioniere beim gewaltsamen Flussübergang,

1 Akt.

(Programm-Veränderungen vorbehalten.)

Mädchen

nach Wiesbaden gesucht.
Näheres zu erfragen
Dillenburg, Wilhelmstr. 4.

Kreisstelle für Frauenarbeit im Saiger

Der Empfang nachstehender Gaben wird mit
Danke bestätigt:

Frank'sche Eisenwerke, Niederscheid 100 Mk.;
Schramm, Dillenburg 100 Mk.; Depositentasse 20
Mk.; Fr. v. Arnoldi 5 Mk.; Frau Berggasse 20
Mk.; Herr J. Frank, Niederscheid 20 Mk.;
Burger Eisenwerke 300 Mk.; W. Ernst Haas
Einn 500 Mk.

Weitere Spenden für die wichtige Vaterländi-
sche gabe der Kreisstelle bitten wir, dem Bankhaus
Depositentasse, Dillenburg, freundlichst überweisen zu
lassen. Der Vorstand der Kreisstelle für Frauenarbeit im
Saiger, 1. Vorsitzende.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 1/2 Uhr entschlief nach
schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter
Schweizer und Enkelin

Elisabeth

im jugendlichen Alter von 14 Jahren.

Die tiefbetrübten Angehörigen
Familie Karl Kunz

Niederscheid, den 13. September 1918.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag
5 Uhr statt.

Behandlung
Die Erzeuger von
und Hafer wollen ihre
schätzbare Frucht am
Vormittag von 8-10
der künftigen Ernte
liefern. Sämlinge
den Anspruch auf die
Prämie.

Dillenburg, 14. Sept.
Die Polizeiverwaltung

Lebensmittel

Dienstag, den 17. Sept.
Butter auf Abchnitt
Festhalten.

Donnerstag, 19. Sept.
Kunstbrot auf
48 der Lebensmittel

Dillenburg, den 14. Sept.

Der Magistrat



Achtung

Sabte Freitag, den 17. Sept.

Montag eine Partie

Schwere Ferkel

so wie große

Läuferferkel

bis zum Verkauf

Wiederverkäufer gütlich

legenheit.

Fr. Schütz, Dillenburg

Eiern bei Siegen

Sabte schöne preis

Ferkel

zum Verkauf in me

Abz.

Saamenziegen

zu verkaufen.

Wiedendorf (Dillenburg)

Hausnummer 14

Abfalle

in allen Dimensionen

Meter - Längen, für

auf verwendbar, hal

abzugeben

W. Wagner

Oberscheid

Vorarbei

oder Meiß

möglichst mit den ein

Maßnahmen vertraut

die Pri

größ. Erdarbeiten

für bald gesucht.

Angebote on

Wilh. Krümpel

Leipzig.

Lagerhofstraße

Borzeich

suchen

Gebrüder Kuhn

Weidenau